

Vorwort zur zweiten Auflage

Knapp ein Jahr nach Erscheinen der ersten Auflage unseres Sammelbandes ist die europarechtlich bereits für den Sommer 2004 geforderte EnWG-Novelle noch immer nicht verabschiedet. So wurde das Thema EnWG-Novelle zunächst durch andere energiepolitische Topoi aus dem Bereich erneuerbarer Energien in den Hintergrund gedrängt. Schließlich im Fokus der deutschen Energiepolitik angekommen, setzte mit dem Bewusstsein über Bedeutung der Tragweite der europarechtlich zwingend vorgegebenen Re-Regulierung des Rechtsrahmens der deutschen Energiewirtschaft ein zähes Ringen im Detail ein. Diese Entwicklung im Frühstadium des Gesetzgebungsverfahrens ist nunmehr abgeschlossen: Am 15.4.2005 wurde das zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts im Bundestag inzwischen verabschiedet.

Grund genug hiermit die zweite aktualisierte Auflage unseres Sammelbandes zu präsentieren. Die überwiegende Anzahl der Autoren folgte gerne unserer kurzfristigen Bitte nach einer kritischen Überarbeitung ihrer Beiträge im Lichte der zwischenzeitlichen Entwicklung des Gesetzes. Darüber hinaus ist es uns gelungen, ein inhaltliches Defizit der ersten Auflage zu beheben: Die bislang vermisste arbeitsrechtliche Perspektive der energiewirtschaftlichen Entflechtung wird in einem neuen Beitrag von Professor Heilmann und Dr. Langerfeldt behandelt.

Für das große Interesse an diesem Werk danken wir allen Lesern. Dem Deutschen Universitäts-Verlag gebührt unser Dank für die schnelle und unkomplizierte Realisierung der zweiten Auflage. Respekt verdienen diejenigen Autoren, die sich unserer Herausforderung einer Überarbeitung ihrer Beiträge in dem äußerst knapp bemessenen Zeitraum stellten. Organisatorisch basiert auch die zweite Auflage auf dem unermüdlichen Wirken von Frau Dipl.-Theol. Christina Quaß – ohne sie wäre die Neuauflage nur ein Wunschtraum geblieben.

Hannover/Lüneburg April 2005

Andreas Klees
Michael Langerfeldt

Vorwort zur ersten Auflage

Unbundling und Marktaufsicht durch die Regulierungsbehörde repräsentieren die aktuell wichtigsten Schlagworte einer, die gesamte deutsche und europäische Energiewirtschaft erfassenden, fundamentalen Umbruchsituation. Es geht um nichts Geringeres, als um die Induzierung von freiem Wettbewerb auf den Märkten für leitungsgebundene Energien (Strom und Gas) durch eine komplexe Regulierung der marktlichen Rahmenbedingungen. Seit den Anfängen der modernen Netzwerkindustrien im 19. Jahrhundert galten deren Märkte als für den freien Wettbewerb nicht oder nur sehr bedingt tauglich, weil sie auf der Existenz und der Funktionsfähigkeit kapitalintensiver Transport- und Verteilernetze basieren. Die Netze verschaffen ihren Eigentümern eine quasi monopolistische Stellung auf den Märkten für Strom- und Gastransport-Dienstleistungen. Als Bottleneck für den Austausch energetischer Wirtschaftsgüter stehen die Netze bzw. der diskriminierungsfreie Zugang zu den mit ihnen verbundenen Transportdienstleistungen im Zentrum des Interesses aktueller Regulierungsanstrengungen.

Vor dem Hintergrund der seit Ende der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gesammelten Erfahrungen mit der Liberalisierung der europäischen Strom- und Gasmärkte erließ die EU im Sommer 2003 die sog. Beschleunigungsrichtlinien für den Strom- und Gasbinnenmarkt. Zentraler Inhalt dieser beiden Richtlinien ist zum einen die Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zur Schaffung nationaler Aufsichtsbehörden (Regulierer) für die Strom- und Gasmärkte. Der zweite zentrale Aspekt der Beschleunigungsrichtlinien besteht in der Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur verbindlichen Einführung der organisatorischen aber zusätzlich auch der gesellschaftsrechtlichen Trennung des Netzbetriebes von allen anderen Geschäftsaktivitäten vertikal integrierter Energieversorgungsunternehmen (EVU). Die Vorgaben der Beschleunigungsrichtlinien sind bis Anfang Juli 2004 in nationales Recht zu transformieren.

Im Rahmen der Erfüllung seiner europarechtlichen Verpflichtungen legte der deutsche Gesetzgeber vor kurzem einen Referentenentwurf zur Neugestaltung des Energiewirtschaftsrechts vor. Bei zügiger Beratung der Legislative kann es gelingen, das neue deutsche Recht noch vor Ablauf der europarechtlichen Umsetzungsfrist am 1.7.2004 in Kraft treten zu lassen. Grund genug, sich intensiv mit den Inhalten des neuen Rechtsrahmens auseinanderzusetzen. Dabei erzwingen Komplexität und Vielfalt der neuen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Beschränkung des Bandes auf lediglich einen der beiden zentralen Aspekte der neuen Marktregulierung. Das ist in diesem Fall die Entflechtung bzw. das Unbundling vertikal integrierter EVU.

Der vorliegende Sammelband reflektiert die vielfältigen Gesichtspunkte der aktuellen energiewirtschaftlichen Entflechtungsproblematik aus politischer, rechtswissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Perspektive. Er basiert zum großen Teil auf Vorträgen und Erkenntnissen, die im Rahmen oder im Zusammenhang mit den Lüneburger Energie-Foren im Spätsommer 2003 und im Frühjahr 2004 gewonnen wurden. Diese neue universitäre Veranstaltungsreihe ist dem intensiven und interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen der betrieblichen Energiewirtschaft gewidmet. Getragen werden die Lüneburger Energie-Foren vom Center for Energy Management, kurz CEM, dem interuniversitären und interdisziplinären Forschernetzwerk zu Fragen der betrieblichen Energiewirtschaft in Norddeutschland. Im Rahmen von CEM arbeiten Betriebswirte, Juristen und Ingenieure verschiedener norddeutscher Universitäten aktiv zusammen.

Der interdisziplinäre Band richtet sich gleichermaßen an Wirtschafts- und Rechtswissenschaftler wie auch an die Verantwortlichen in deutschen EVU, denen die Last der Umsetzung des neuen Unbundlingregimes in die betriebliche Praxis obliegt. Darüber hinaus werden Berater und Dienstleister aus dem Umfeld der Energiewirtschaft angesprochen.

Ziel war es nicht, einen Königsweg für die Bewältigung der Herausforderungen des neuen Unbundlingregimes aufzuzeigen. Unser Interesse liegt vielmehr darin, bestehende Probleme offen anzusprechen und Zweifelsfragen kritisch zu reflektieren. Sollte uns das gelungen sein, bietet der Band dem Leser vielfältige Anregungen zur Erarbeitung eigener Lösungsansätze auf dem schwierigen Weg in eine neue - vertikal entflochtene - deutsche und europäische Energiewirtschaft.

Unser besonderer Dank gilt allen mitwirkenden Autoren, die sich - zusätzlich zu ihrem allzu oft hektischen Alltagsgeschäft - unserem strengen Zeitdiktat unterwarfen, und uns (fast) immer fristgerecht ihre hochaktuellen Beiträge übersandten. Ohne das stets freundliche und oftmals bis tief in die Nacht reichende unermüdliche organisatorische Wirken von Frau Dipl. Theol. Christina Quaß wäre dieser Sammelband nur eine Vision geblieben. Aus diesem Grund schulden wir Frau Quaß besondere Anerkennung und Dank. Für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Team des Deutschen Universitäts-Verlags bedanken wir uns herzlich bei unserer Ansprechpartnerin Frau Göhrisch-Radmacher.

Hannover/Lüneburg im Mai 2004

Andreas Klees
Michael Langerfeldt